

Plädoyer für die Mehrsprachigkeit

Romedi Arquint: «Plädoyer für eine gelebte Mehrsprachigkeit. Die Sprachen im Räderwerk der Politik.» NZZ, Fr. 29.–

Mit dem Aufkommen der Nationalstaaten gelangten die Sprachen in den Fokus der Politik. Die sich neu bildenden Staaten mussten eine emotional positive Bindung zu den Bürgern schaffen. Die Nationalsprachen waren ein Mittel dazu. Dabei verloren die Sprachen aber ihre politische Unschuld. Der Staat bestimmte die Amtssprache, alle andern Idiome wurden mehr oder weniger diskriminiert. Die Schweiz ist zwar in exemplarischer Weise mehrsprachig, doch die Kantone mit ihrer Hoheit über die Sprachen haben das Modell der Nationalstaaten übernommen. Angesichts der gewaltigen gesellschaftlichen Veränderungen plädiert das Buch dafür, das Grundrecht auf Sprachenfreiheit aus der Territorialitätsfalle zu befreien. Kantonübergreifend soll die Sprachfreiheit eingeführt werden. Für die Schulen bedeutet dies: Mehrsprachigkeit wird zum Normalfall.



Der Professor aus Stampa

Andreas Kley: «Von Stampa nach Zürich», Schulthess Verlag 2014, Fr. 59.–

Das Bergell und die Familie Giacometti! Berühmt, allerdings nicht als Künstler, war auch Zaccaria Giacometti (1893–1970): Der Rechtswissenschaftler und leidenschaftlich liberal-demokratische Staatsdenker aus Stampa war ab 1927 Professor an der Universität Zürich, später Dekan und in den 1950er-Jahren zwei Jahre lang Unirektor. Seine liberale Linie gab er auch im medialen Gegenwind der Kriegs- und Nachkriegsjahre nie auf. Während andere Rechtsgelehrte zum Beispiel die teils als problematisch eingestuften wirtschaftsrechtlichen Bundesbeschlüsse stützten, blieb Zaccaria Giacometti hier ganz auf der liberalen Linie. – Professor Andreas Kley (*1959), würdigt seinen prominenten Vorvorgänger, der sein Leben lang vehement für strikte Rechtsstaats- und Verfassungstreue plädierte, mit einer süffigen, «unverkopften» Biografie. (es)



Besondere Architektur in den Alpen

Claudia Miller, Hannes Bäuerle: «Alpen. Orte. Über Nacht in besonderer Architektur.» Edition Detail, 2014, Fr. 65.90

Fasziniert von den Alpen verbringen die beiden Autoren einen Grossteil ihrer Freizeit in den Bergen. Bei der Suche nach immer wieder neuen und besonderen Orten haben sie eine Vielzahl an Unterkünften zusammengetragen: von Häusern, die seit Generationen im Familienbesitz sind, über modern sanierte Chalets bis zur einsamen Hütte. Der Umgebung gerecht werdende Materialien und nachhaltige Bauweisen beeinflussen die Auswahl der Projekte dabei ebenso wie das gelungene räumliche und atmosphärische Konzept. Aber es geht nicht nur um die Architektur, die Autoren erzählen gleichermassen von der Entstehung der Häuser und vom Leben und den Menschen in den Alpen. Hintergrundinformationen, Übersichtskarten und ein Adressverzeichnis machen dieses Buch zu einem aussergewöhnlichen Reiseführer.



Das Waldhaus-Buch

Christian Scholz: «Wie gross ist die Welt und wie still ist es hier. Geschichten ums Waldhaus in Sils-Maria» Weissbooks, 2014, Fr. 29.90

Albert Einstein und David Bowie, C.G. Jung und Rod Stewart, Thomas Bernhard und Isabelle Huppert – sie und viele andere berühmte Zeitgenossen haben im Hotel Waldhaus in Sils-Maria unvergessliche Tage erlebt. Und haben die Atmosphäre eines Hotels genossen, das so einzigartig ist, dass man in ihm «die Welt draussen» vergisst. In der neu herausgegebenen Anthologie beschreiben Autorinnen und Autoren den besonderen Ort in einer grandiosen Landschaft. Geschichten, die sie eigens für diesen Band und dieses Hotel geschrieben haben. Mit Texten von Jürg Amann, Françoise Autin, Arno Camenisch, Elke Heidenreich, Thomas Hürlimann, Daniel Kehlmann, Jürg Kienberger, Donna Leon, Rosetta Loy, Eva Menasse, Klaus Merz, Michel Mettler, Martin Mosebach, Milena Moser, Chasper Pult, Wilhelm Schmid, Alain Claude Sulzer und Daniel Zahno.



Constant Kőnz

Marcella Pult: «Constant Kőnz. Wurzeln und Flügel.» Dreisprachig. Chasa editura rumantscha, 2014, Fr. 48.–

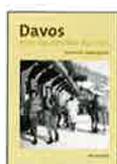
Constant Kőnz, 1929 in Zuoz geboren, studierte in Zürich Architektur und in Genf Kunst. Seit über einem halben Jahrhundert arbeitet er im Kanton Graubünden und hat mit seinen Werken eine bemerkenswerte Spur hinterlassen. In vielen öffentlichen Gebäuden, aber auch auf unzähligen Fassaden von Privathäusern findet man seine Figuren und Sgraffiti. Auch drei Fenster in der Kirche San Luzi in Zuoz stammen von Constant Kőnz. Ausserdem hat er zahlreiche – vorab romanische – Bücher illustriert. Erst kürzlich wurde Kőnz mit dem Oberengdiner Kulturpreis ausgezeichnet. Die Kunsthistorikerin Marcella Pult hat die nun vorliegende erste Monografie zu Leben und Werk von Constant Kőnz zusammengestellt.



Davoser Geschichte

Yvonne Schmid: «Davos – eine Geschichte für sich. Historischer Stadtbegleiter.» Verlag Desertina, 2014, Fr. 28.–

Ab Mitte des 13. Jahrhunderts besiedelten die ersten Walser das Davoser Hochtal. Damit begann die spannende und wechselvolle Geschichte. Aus den weit verstreuten Bauernhöfen entwickelte sich der heutige Tourismusort mit internationalem Kongresszentrum und Forschungsplatz. Dieser Stadtbegleiter macht die Spuren einer ereignisreichen Zeit sichtbar. Neben dem Textteil, der die historische Entwicklung des Ortes aufzeigt, enthält das Buch zahlreiche Informationen über Bauten, Denkmäler und Anlagen in Davos. Ausserdem werden die Biografien all jener Persönlichkeiten hervorgehoben, die die Entwicklung des Ortes entscheidend geprägt haben. Die zahlreichen Fotografien veranschaulichen die Entwicklungen auch im Bild eindrücklich.



Il commissari e ses assistent

Attilio Bivetti: «Nuot Nes», Chasa editura rumantscha, 2014, 30 francs

Adina sin ils chaltgogns als delinquents d'Engiadin'Ota as movan il commissari Nuot Nes e ses assistent Marco Mangiù sin pistas e pradas, in stallas e bars d'hotel, els s'occupan d'embrugls turistics, immobigliers e mafius. Lur nes fins als mainan fin a Milaun ed a Monterey, e sco recreaziun as laschan els gustar grondiusas bistecas e fins chaschiels, vins exquisits e whiskys retschertgads. Bivetti lascha resplender realitads e fantasias da las vals grischunas en quests raquints, che sa referischan entras l'originalitad e l'umor als gronds models da la litteratura criminala.



Culan da Crestaulta

Toni Halter: «Culan da Crestaulta», illustraziuns: Alois Carigiet, Chasa editura rumantscha, 28 francs.

Romans ed en spezial romans d'aventuras n'appartegnan betg al gener tipic da la litteratura rumantscha che cumpiglia cunzunt istorgias curtas. Culan da Crestaulta è in exempel d'in roman d'aventura ch'è daventà in classicher e ch'è era vegnì translata e publicità per tudestg. Il scrivten Toni Halter (1914–1986) cumpleness quest onn ses 100avel giubileum. Halter è stà engaschà en la cultura e politica locala e regiunala ed ha publicità numerus cudeschs. Culan da Crestaulta è in da ses impurtants romans, ch'è cumparì l'emprima giada 1955, silsunter è el vegnì edì anc duas giadas – tuttas ediziuns èn exaustas. Era las 23 illustraziuns en tuscha dad Alois Carigiet, ch'el aveva fatg 1955 per ses ami Toni Halter per questa ovra, èn vegnidas integradas en questa ediziun actuala.

